

# A 11 PFINGSTGESCHICHTE

*Materialien: Zwölf kleine diagonal gefaltete Zettel, zwei Stricke, Kreuz, gelbes/ goldenes Tuch, kl. Osterkerze, Streichhölzer, „Flammen“ (evtl. aus rotem/ orangefarbenen Papier),*

Der Pfingsttag ist gekommen.

12 Jünger befinden sich im gleichen Haus, im gleichen Zimmer.

(▶▶ 12 gefaltete Zettel eng zusammenlegen)

Sie sind eng zusammengerückt.

Sie verstehen sich gut.

Im Haus ist es sicher, - man ist unter sich.

(▶▶ Kreis aus zwei Stricken um die Zettel legen)

Sie erzählen sich von ihren Erlebnissen mit Jesus.  
Jetzt ist es schon über sieben Wochen her, dass er gekreuzigt wurde.

Was war das für ein Schock!

(▶▶ Kreuz dazu in die Mitte)

Alle ihre Hoffnungen: weg!

Alle ihre Träume von einer besseren Welt: zerstört!

Der, dem sie so lange gefolgt waren: tot!

Aber dann erinnern sie sich noch an etwas anderes:

Einige Tage später, mitten in der Hoffnungslosigkeit,

da ereignete sich etwas,

etwas so Seltsames und Wunderbares, dass sie gar nicht wussten,  
wie sie es erzählen sollten.

(▶▶ goldenes Tuch unter das Kreuz)

Da spürten sie nämlich: Jesus, - er ist weiter bei uns!

Er ist gestorben, wirklich gestorben,

und doch: Er ist weiter bei uns!

Nicht als Geist oder als Gespenst, - ganz anders, viel intensiver.

Sie spürten:

Der Tod hat nicht gesiegt:

Es ist nicht alles vorbei!

Gott hat ihn aus dem Tod geholt!

(▶▶ kleine brennende Osterkerze dazu)

Zuerst erfuhren das einige Frauen, dann Petrus, dann die anderen Jünger.

Aus der totalen Hoffnungslosigkeit wurde Freude.

Nein, - das war kein Traum!

Er lebt!



So sitzen sie also beieinander und reden von Jesus,  
was sie mit ihm erlebt haben,  
von seinem Tod und seiner Auferweckung.  
Und sie denken:  
Eigentlich müssten wir das doch weitererzählen!  
Eigentlich müssten wir doch allen sagen, was wir gesehen haben.  
Damit alle erfahren: Dieser Jesus war von Gott!  
Und damit es besser wird auf der Welt,  
wenn mehr Menschen sich an das halten,  
was Jesus wollte.  
Ja, eigentlich müssten wir ...

Aber sie haben Angst ...

(▶▶ *Kreis aus Stricken etwas enger legen*)

Mein Gott, die Leute werden uns für verrückt erklären!  
Sie haben es doch alle gesehen, wie dieser Jesus gefoltert wurde,  
wie er ans Kreuz gehängt wurde und starb ...  
Und dann kommen wir ...  
Und auch das, was Jesus gelehrt hat. Liebe deine Feinde ...  
Vielleicht gäbe es dann mehr Frieden ...

Aber: Wer wird uns verstehen?

Nein, wir können die Welt nicht ändern.  
Wir können nicht handeln wie Jesus.  
Es ist, wie es ist.

Wir bleiben unter uns,  
kuscheln uns etwas enger zusammen,  
und denken zurück an all das Schöne, was wir mit Jesus erlebt haben.

(▶▶ *Kreis noch etwas enger ziehen*)

Aber als sie so zusammen sitzen, da geschieht etwas.  
Später werden sie sagen: Es war wie ein Brausen vom Himmel,  
ein heftiger Sturm.  
Sie kommen durcheinander. Mit der engen Gemütlichkeit ist es vorbei.

(▶▶ *Zettel etwas verwirbeln*)

Nein, das ist nicht mehr das gemütliche Haus.  
Es wird ihnen heiß, sie reden durcheinander,  
sie sind begeistert.  
Ein Feuer der Begeisterung und der Freude kommt auf sie,  
auf jeden.

(▶▶ *Flammen dazwischen legen*)

Und auf einmal brennt in ihnen  
das Feuer, die Begeisterung von Jesus.

(▶▶ *je ein brennendes Teelicht auf jeden Zettel*)



Es ist vorbei mit der Angst ...

Und sie finden Worte:

Ja, so könnten wir über Jesus reden!  
So könnten wir allen von Jesus erzählen ...  
Warum ist uns das nicht früher eingefallen!

Und: Gott ist doch bei uns.  
Gott ist uns ganz nah ...

Los, wir dürfen das nicht für uns behalten.  
Wenn es anders werden soll in der Welt,  
dann müssen wir von Jesus erzählen!

Und sie öffnen die Tür ...

(▶▶ *Seile an einer Stelle auseinanderziehen und „öffnen“*)

Und sie gehen hinaus  
und erzählen von Jesus,

(▶▶ *Zettel vor das Haus ziehen*)

Es sind viele Menschen dort draußen, aus allen möglichen Ländern.  
Und sie hören zu, - und verstehen!  
Sie hören die Botschaft von Jesus in ihrer eigenen Sprache.

Aber natürlich gibt es auch welche, die nichts verstehen,  
die nichts verstehen können,  
oder vielleicht auch nicht wollen.

Sie sagen: Was erzählen die da von Tod und Auferstehung und Feindesliebe?  
Die sind ja betrunken!

Aber seit diesem Tag - dem Pfingsttag - gibt es kein Halten mehr:  
das Wort von Jesus geht um die ganze Welt,  
weitergetragen von den Jüngern,  
und später von vielen anderen begeisterten Menschen.

Und sie sagen;

Ja, das war der Tag, an dem der Geist Gottes, der Geist Jesu auf uns kam  
wie ein brennendes Feuer, dass wir begeistert waren,  
der Tag, an dem wir keine Angst mehr hatten,  
der Tag, an dem wir endlich kapiert hatten, was Jesus wollte,  
der Tag, als wir losgingen, um die Welt ein kleines Stück zu verändern  
und merkten, dass Gott bei uns ist.

